

Pressekonferenz zum EBCC-8 Brustkrebs Patientinnentag  
24. Februar 2012, 10.00 Uhr  
AKH Wien, Hörsaalzentrum

## „Forschung zum Vorteil für Österreichs Patientinnen“

Vom 21. bis 24. März 2012 tagt **der europäische Brustkrebskongress EBCC-8 in Wien. Mehr als 5.000 internationale SpezialistInnen aus 90 Ländern weltweit** werden die neuesten Errungenschaften im Kampf gegen Brustkrebs auf höchster wissenschaftlicher Ebene präsentieren und diskutieren. Dieser Kongress wird traditionell von der Patientinnengruppe Europa Donna mitorganisiert, die sich europaweit für Patientinnen, für die Vorsorge und Früherkennung von Brustkrebs engagiert.

Um auch österreichischen Betroffenen, Angehörigen und interessierten Laien ein Informationsforum zu bieten, ist der letzte Kongresstag ganz den Patientinnen gewidmet. **Am Samstag, den 24. März, werden in der TU Wien**, die wichtigsten neuen Erkenntnisse der internationalen Forschung vorgestellt, es wird der Stand der Umsetzung in Österreich analysiert und es wird viel Zeit für Fragen geben.

### **SprecherInnen:**

Univ.-Prof. Dr. **Michael Gnant**, österreichischer Vorsitzender des europäischen Brustkrebskongresses (EBCC-8), Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG), Medizinische Universität und Comprehensive Cancer Center Wien

Dr. **Miriam Strauss**, Präsidentin von Europa Donna Austria, Ärztin, Kommunikationsexpertin

**Natalija Frank**, MPH, Study Nurse, Executive Manager for Clinical Research, Comprehensive Cancer Center Wien

Univ.-Prof. Dr. **Thomas Helbich**, MSc, MBA, Präsident der Europäischen Society of Breast Imaging (EUSOBI) und der Österreichischen Gesellschaft für Senologie, Universitätsklinik für Radiodiagnostik, Brustgesundheitszentrum, Comprehensive Cancer Center Wien

**Moderation:** Barbara van Melle, freie Journalistin

Die folgenden Texte sowie Fotomaterial finden Sie im Anschluss an die Pressekonferenz auf den Presseseiten der Webseiten von Europa Donna ([www.europadonna.at/presse/](http://www.europadonna.at/presse/)) bzw. der ABCSCG ([www.abcsrg.at/presse/abcsrg-pressemitteilungen-2012/](http://www.abcsrg.at/presse/abcsrg-pressemitteilungen-2012/))

### **Kontakt**

Dr. Birgit Beermann, Ansprechpartnerin für die deutschsprachige Presse des EBCC-Presseteams

(Interne und externe Kommunikation, Comprehensive Cancer Center)

Tel.: 01/40400-1941, Mobil: 0664/800 165 75 21, E-Mail: [birgit.beermann@ccc.ac.at](mailto:birgit.beermann@ccc.ac.at)



## EBCC-8 Brustkrebs Patientinnentag – Frauen profitieren von der Brustkrebsforschung

**Österreich ist führend in der Brustkrebsforschung. Tausende Frauen nehmen hierzulande an wichtigen Studien teil. Bei neuen erfolgreichen Therapien sind sie die Ersten, die davon profitieren. Am Patientinnentag (24. März 2012) im Rahmen des europäischen Brustkrebskongresses (EBCC-8) werden Interessierte und Betroffene über neueste Forschungsergebnisse, Hilfsangebote und Vorsorgemaßnahmen informiert.**

Für vier Tage im März ist Wien Zentrum der Brustkrebsforschung: Der europäische Brustkrebskongress (EBCC-8) tagt vom 21. bis 23. März 2012 im Austria Center und bringt über 5.000 ExpertInnen aus 90 Ländern und den verschiedenen Disziplinen zusammen. Der letzte Kongresstag ist ein Patientinnentag: Er ist der Information der österreichischen Frauen gewidmet. Sie sollen „aus erster Hand“ die neuesten Forschungsergebnisse erfahren, ihre Vorteile kennen lernen und den Stand der Umsetzung in Österreich diskutieren.

Der Patientinnentag findet am **Samstag, dem 24. März, von 9 bis 12 Uhr**, im Hauptgebäude der Technischen Universität Wien am Karlsplatz statt. Auf dem Podium vertreten sind: Prof. Dr. **David Cameron** (EBCC-Vorsitzender), **Elizabeth Bergsten Nordström** (Präsidentin von Europa Donna international), Univ.-Prof. Dr. **Michael Gnant** (österreichischer Vorsitzender des EBCC), **Natalija Frank**, MPH (Study Nurse), Prof. Dr. **Bettina Borisch** (ehem. Präsidentin von Europa Donna), Univ.-Prof. Dr. **Paul Sevelda** (Präsident der Österreichischen Krebshilfe), Univ.-Prof. Dr. **Thomas Helbich**, MSc, MBA (Präsident der European Society of Breast Imaging) und Dr. **Miriam Strauss** (Präsidentin von Europa Donna Austria). Neben den Schlagzeilen, die der wissenschaftliche Kongress produziert, werden in kurzen Sequenzen die für eine optimale Behandlung von Brustkrebspatientinnen notwendigen Rechte und Einrichtungen dem Status quo in Österreich gegenübergestellt. Moderiert wird der Patientinnentag von der aus dem TV bekannten freien Journalistin **Barbara van Melle**, zu deren besonderen Qualitäten es gehört, wissenschaftliche Inhalte allgemein verständlich zu präsentieren. Denn das ist die Grundvoraussetzung für das Hauptziel der Veranstaltung - **für Fragen des Publikums zur Verfügung zu stehen.**

„Brustkrebs ist kein Todesurteil, sondern eine Krankheit, die in den meisten Fällen gut behandelbar ist“, sagt Dr. Miriam Strauss, seit 1. Jänner 2012 Präsidentin von Europa Donna Österreich. Europa Donna ist eine europäische Patientinneninitiative gegen Brustkrebs, die in 46 Ländern aktiv ist. Sie unterstützt Selbsthilfegruppen, bietet den Betroffenen eine Orientierungshilfe und vertritt ihre Interessen in der Öffentlichkeit. Strauss: „Das Thema Brustkrebs ist noch immer ein Tabu, **die betroffenen Frauen werden stigmatisiert. Das wollen wir unbedingt ändern.**“

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Pro Jahr erkranken hierzulande etwa 4.600 Frauen, 1.500 sterben daran. Dass **Österreich bei den Behandlungsergebnissen seit Jahren im internationalen Spitzenfeld** liegt, verdankt es auch der erfolgreichen Forschungstätigkeit der international höchst anerkannten ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group), die von Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant geleitet wird. Mittlerweile nehmen mehr als 23.000 Patientinnen und Patienten an klinischen Studien der ABCSG zu Brust- und Darmkrebs teil. Sie werden von 100 ABCSG-Zentren, 700 PrüffärztInnen und 200 Study Nurses betreut. Das macht Österreich zum Hauptschauplatz der

diesbezüglichen Forschung. Bei all diesen Studien wird sichergestellt, dass die neue Therapie sich immer mit der besten bekannten Therapie messen kann. Patientinnen in klinischen Studien werden intensiv und individuell betreut. Ist eine neue Behandlungsmethode viel versprechend, gehören die Studienteilnehmerinnen zu den Ersten, die davon profitieren.

Ein neues Berufsfeld, das die intensive Forschungstätigkeit mit sich gebracht hat, ist das der Study Nurse. Eine Study Nurse ist eine medizinisch ausgebildete Pflegefachfrau, die zusätzlich die nationale und internationale Gesetzeslage und die einzuhaltenden Bestimmungen bei der Durchführung und Dokumentation von klinischen Studien kennt. „Brustkrebs-Patientinnen, die an klinischen Studien teilnehmen, haben durch den Kontakt mit einer **Study Nurse eine fast ständig verfügbare, kompetente Partnerin** für all ihre Fragen zur Seite“, sagt Natalija Frank, eine der ersten Study Nurses in Österreich. Natalija Frank ist Gründerin und Koordinatorin des Forum Study Nurses ([www.studynurses.at](http://www.studynurses.at)), wo sie Fortbildungen für Study Nurses und Study Coordinators abhält. Sie organisiert Informationsveranstaltungen für Patientinnen und arbeitet am Implementieren eines Master-Lehrgangs für Study Nurses an den Unis Innsbruck und Wien mit.

Eine weitere Senkung der Sterblichkeit bei Brustkrebs soll durch das vor kurzem beschlossene **Nationale Brustkrebs-Früherkennungsprogramm** erreicht werden. Alle in Österreich gemeldeten Frauen im Alter zwischen 45 und 69 Jahren werden ab 2013 zu einer Früherkennungsmammographie eingeladen. Jüngere Frauen ab 40 Jahren und ältere Frauen bis 75 Jahre können auf eigenen Wunsch am Programm teilnehmen. Die Teilnahme am Früherkennungsprogramm ist kostenfrei und freiwillig.

„Je kleiner das Karzinom zum Zeitpunkt der Diagnose, desto besser die Überlebenschance“, erklärt der Wiener Radiologe Univ.-Prof. Dr. Thomas Helbich. Das österreichische Screening-Programm, an dessen Verwirklichung er mitgearbeitet hat, bringt den Frauen aber noch einen weiteren Vorteil: Die Untersuchung erfolgt nun nach festgelegten Qualitätsstandards. Jede Mammographie wird nach dem Vieraugenprinzip von zwei RadiologInnen unabhängig voneinander befundet. Außerdem müssen alle am Programm teilnehmenden Ärzte und Ärztinnen die Erfüllung strenger Qualitätskriterien nachweisen.

Mit diesem Früherkennungsprogramm erfüllt Österreich eine der Forderungen von Europa Donna. Eine weitere ist die der **besseren Information der Öffentlichkeit über die Erkrankung, über ihre Behandlung und vor allem über die Therapieerfolge**. „Nicht zuletzt dadurch arbeitet man der Stigmatisierung von betroffenen Frauen entgegen“, sind sich Miriam Strauss und Michael Gnant einig. „Der Patientinnentag ist genau dafür da: Um die neuesten Erkenntnisse weiterzugeben – an Betroffene, Angehörige, gesundheitsbewusste Interessierte. Wir würden uns freuen, wenn Sie unserer Einladung zum Patientinnentag Folge leisten!“

Diese Informationen sowie Fotomaterial finden Sie im Anschluss an die Pressekonferenz auf den Presseseiten der Webseiten von Europa Donna ([www.europadonna.at/presse/](http://www.europadonna.at/presse/)) bzw. der ABCSG ([www.abcsbg.at/presse/abcsbg-pressemitteilungen-2012/](http://www.abcsbg.at/presse/abcsbg-pressemitteilungen-2012/))

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant – Professor für Chirurgie und Krebsforscher an der MedUni Wien, Präsident der Studiengruppe ABCSG

**„Österreichs Brustkrebsforschung genießt international den allerhöchsten Stellenwert. Das merkt man auch bei den Behandlungsergebnissen, hier ist Österreich seit Jahren im internationalen Spitzenfeld.“**

Sowohl bei neuen Therapien als auch bei neu entwickelten Medikamenten sind vor der Anwendung große klinische Studien erforderlich. Die Bereitschaft von PatientInnen, sich an diesen Studien zu beteiligen, ist in Österreich besonders hoch. Dies ist vor allem der ausgezeichneten Arbeit von Österreichs erfolgreichster Studiengruppe zu verdanken, der seit 27 Jahren bestehenden und international höchst anerkannten **ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group)**. Mittlerweile nehmen mehr als 23.000 Patientinnen und Patienten an klinischen Studien der ABCSG zu Brust- und Darmkrebs teil. Sie werden von 100 ABCSG-Zentren, 700 PrüfärztInnen und 200 Study Nurses betreut. **Das macht Österreich zum Hauptschauplatz der diesbezüglichen Forschung.**

Weltweit als „revolutionär“ wurde zum Beispiel das Ergebnis der Studie 12 der ABCSG bezeichnet. Als Leiter der Studie gelang es ABCSG-Präsident Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, eine neue Therapie bei jungen Frauen mit Brustkrebs im Frühstadium zu entwickeln. Eine aktuelle, weltweit mit Spannung erwartete Studie (ABCSG-18), an der in Österreich bereits über 2.500 Frauen teilnehmen, befasst sich mit dem Einsatz des Antikörpers Denosumab, der den Knochenstoffwechsel von Brustkrebspatientinnen günstig beeinflusst. „Es gibt die Hoffnung, dass dieser Antikörper nicht nur gegen Osteoporose wirkt, sondern auch einen Antitumor-Effekt aufweist.“

Die große Herausforderung der internationalen Krebsforschung, die auch bei der EBCC-8 (European Breast Cancer Conference) vom 21. bis 24. März 2012 in Wien mehrfach zur Sprache kommen wird, ist die **sogenannte Individualisierung der Therapie**: „Wir haben tolle Erfolge erzielt in der Brustkrebsforschung, aber immer noch müssen wir zu viele Betroffene behandeln, um bei einigen einen Vorteil zu erzielen. Die Vorhersage individuellen Ansprechens und damit auch die Vermeidung von Nebenwirkungen für die Patientinnen und nicht notwendige Kosten für die Allgemeinheit zu verhindern sind das Gebot der Stunde.“

Zu dem im Rahmen der EBCC-8 stattfindenden Patientinnentag meint Michael Gnant: „Das ultimative Ziel unserer Bemühungen ist der Fortschritt für die betroffenen Frauen. **Daher ist es essentiell, dass wir ihnen die Ergebnisse der Spitzenforschung sofort und in einer allgemein verständlichen Sprache präsentieren**, und das wird an jenem Tag geschehen.“

### **Zur Person**

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant wurde für seine Arbeit in der Krebsforschung mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen und Auszeichnungen gewürdigt. Er ist Mitglied vieler nationaler und internationaler Fachgesellschaften. Nach seiner Rückkehr aus den USA (National Cancer Institute in Bethesda) wurde er im Jahr 2004 als Professor an die MedUni Wien berufen. Seit 2005 ist er Präsident der erfolgreichen österreichischen Studiengruppe ABCSG. Er leitet das nationale Organisations-Komitee für den europäischen Brustkrebskongress EBCC-8, der vom 21. bis 24. März 2012 in Wien stattfindet.

Dr. Miriam Strauss – die neue Präsidentin von Europa Donna Österreich

**„Brustkrebs ist kein Todesurteil, sondern eine Krankheit, die in den meisten Fällen gut behandelbar ist. Die entsprechende Vorsorge sollte als selbstverständlich angenommen werden.“**

„Gemeinsam statt einsam!“ lautet das Motto von Europa Donna Österreich ([www.europadonna.at](http://www.europadonna.at)). **Europa Donna ist eine europäische Organisation gegen Brustkrebs**, die unabhängig und nicht profitorientiert mit Plattformen in 46 Ländern vertreten ist. Sie fördert die Vernetzung und den Austausch unter den Betroffenen, hilft bei Gründung von Selbsthilfegruppen, koordiniert und unterstützt bestehende und vertritt die Interessen der Frauen im politischen Entscheidungsprozess und in der Öffentlichkeit.

„Viele Frauen fühlen sich mit der Diagnose Brustkrebs alleingelassen und orientierungslos. Sie sind mit den anstehenden Entscheidungen häufig überfordert. **Wir wollen Orientierungshilfe anbieten** und eine Art Navigationssystem für Betroffene und deren Angehörige sein“, sagt Miriam Strauss. Die Ärztin und Unternehmensentwicklerin ist seit 1. Jänner 2012 die neue Präsidentin von Europa Donna Österreich. Als solche steht sie vor den Herausforderungen, die Organisation in Österreich bekannter zu machen und neue Sponsoren zu finden, um Projekte wie die Brustkrebszeitschrift „Donna“ oder Aktivitäten wie das „Netzwerk Brustkrebs“ zu finanzieren.

Miriam Strauss: „Mir persönlich sind zwei Themen besonders wichtig: Erstens die Schaffung von Awareness, also des Bewusstseins in der Bevölkerung und vor allem bei Betroffenen und ihren Angehörigen, dass Brustkrebs kein Todesurteil ist. Heute, dank verbesserter diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten, ist die Krankheit in den meisten Fällen gut behandelbar. **Fünf von sechs Frauen sind derzeit Langzeitüberlebende**. Zweitens ein einheitliches Entlassungsmanagement, egal ob die betroffene Frau auf einer chirurgischen, plastischen oder gynäkologischen Abteilung und egal in welchem Bundesland sie behandelt wurde. Es wäre auch wichtig, dass fächerübergreifend besser zusammengearbeitet wird.“

Europa Donna ist Mitveranstalterin des europäischen Brustkrebskongresses EBCC-8. Den in diesem Rahmen stattfindenden Patientinnentag (24.3.2012, TU Wien) sieht Miriam Strauss als eine gute Möglichkeit, interessierte oder betroffene Frauen und deren Angehörige zu erreichen, ihnen **Angst zu nehmen und sie mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft bekannt zu machen**. „Unsere Vision ist, dass die Brustkrebserkrankung eines Tages enttabuisiert ist, die betroffenen Frauen entstigmatisiert sind und die entsprechende Vorsorge als selbstverständlich angenommen wird.“

### **Zur Person**

Dr. Miriam Strauss promovierte 1982 zum Doktor der Medizin und spezialisierte sich schließlich im Fach Psychiatrie als Sozialpsychiaterin und im Drogenentzug. Nach zehn Jahren Krankenhaus wechselte sie in die Pharmabranche. Es folgten sieben Jahre in der Pharmaindustrie als Salesmanagerin und Ausbildungsleiterin der Firmen Pfizer und MSD. Strauss arbeitet seit 2000 als selbstständige Unternehmens-Entwicklerin. Seit 1. Jänner 2012 ist sie die neue Präsidentin von Europa Donna Österreich, der Österreichplattform der europäischen Föderation gegen Brustkrebs.

DGKS Natalija Frank, MPH – Study Nurse für Pflege, Studienbetreuung und Fortbildung

**„Nur wer gut informiert ist, entscheidet überlegt. Gut aufgeklärte Brustkrebs-Patientinnen sind zufriedener mit ihrer Behandlung und werden zu wertvollen Partnerinnen der Wissenschaft.“**

Eine Study Nurse ist eine medizinisch ausgebildete Person, die zusätzlich die nationale und internationale Gesetzeslage und die einzuhaltenden Bestimmungen bei der Durchführung und Dokumentation von klinischen Studien kennt. Sie betreut die PatientInnen, organisiert und koordiniert die nötigen Untersuchungen und unterstützt die Ärzte und Ärztinnen logistisch, organisatorisch und durch Dokumentation bei der Durchführung von klinischen Prüfungen.

Natalija Frank: „Brustkrebs-Patientinnen, die an klinischen Studien teilnehmen, haben durch den Kontakt mit einer **Study Nurse eine fast ständig verfügbare, kompetente Partnerin für all ihre Fragen zur Seite**. Die Study Nurse organisiert und koordiniert nicht nur den ganzen Behandlungsablauf, sondern auch die Nachsorge.“

In den USA sind die Study Nurses eine anerkannte Berufsgruppe, in Österreich ist eine standardisierte Ausbildung für diese spezielle Fachkraft erst in der Aufbauphase. Natalija Frank ist eine der ersten „Study Nurses“ in Österreich, und zudem Gründerin und Koordinatorin des Forum Study Nurses ([www.studynurses.at](http://www.studynurses.at)) der ABCSG (Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group), wo sie Fortbildungen für Study Nurses und Study Coordinators abhält. Zudem arbeitet Frank im Rahmen des neu eingerichteten Comprehensive Cancer Centers (CCC) Wien unter anderem für Betroffene und Interessierte an einem „Basiskurs Krebswissen“ mit – denn: „Nur wer gut informiert ist, entscheidet überlegt.“

Eine weitere Initiative des Forum Study Nurses nennt sich **„Little Help“: Hier wurden Tipps, Erfahrungen, Ratschläge und Wünsche von ehemaligen Brustkrebspatientinnen** gesammelt und als Ratgeber „aus erster Hand“ herausgegeben. Die erste Broschüre kann man über die Webseite des Forum Study Nurses bestellen, im März folgt eine weitere Ausgabe, in der Experten auf Fragen, Wünsche und Kommentare der Patientinnen Antworten geben.

Natalija Frank: „Ein Patientinnentag im Rahmen eines Expertenkongresses hat sich erst in den letzten Jahren durchgesetzt, seit man verstanden hat, dass **Patientinnen wertvolle Partnerinnen bei der Generierung von neuem Wissen sind**. Und vice versa, gut aufgeklärte Patientinnen sind zufriedener mit der Behandlung, die Compliance ist höher, was wichtig für korrekte Resultate der Forschung ist, und sie fühlen sich insgesamt besser.“

### **Zur Person**

Natalija Frank ist Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester mit zahlreichen Zusatzausbildungen. Sie verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Pflege, Betreuung und Beratung – speziell im Bereich Brustkrebs. Als Study Nurse betreut sie Patientinnen und Studien, als Country Coordinator für Global Care Clinical Trials organisiert sie die Betreuung von StudienpatientInnen zu Hause. Seit 2008 ist Natalija Frank Präsidentin des Forum Study Nurses Austria. Seit 2010 arbeitet sie am Implementieren des Master-Lehrgangs für Study Nurses an den Unis Innsbruck und Wien mit.

Univ. Prof. Dr. Thomas Helbich – Präsident der Europäischen Society of Breast Imaging (EUSOBI)

**„Je kleiner das Karzinom zum Zeitpunkt der Diagnose, desto besser die Überlebenschance. Für die teilnehmenden Frauen bedeutet das neue Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ein deutliches Mehr an Sicherheit.“**

„Die Mammographie ist die derzeit beste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Sie erlaubt mit hoher Treffsicherheit den Nachweis von Veränderungen in der Brust, lange bevor sie als Knoten tastbar sind“, sagt Univ.-Prof. Dr. Thomas Helbich von der Universitätsklinik für Radiodiagnostik. Derzeit wird in Österreich die sogenannte opportunistische Mammographie praktiziert: Eine Frau geht dann zum Früherkennungsröntgen, wenn sie selbst es möchte oder wenn es von Ärztin oder Arzt angeraten wird. Demnächst soll sich das ändern: **2013 startet das Nationale Brustkrebs-Früherkennungsprogramm**. Es bringt mehr Qualität bei den Mammographie-Untersuchungen und ein bundesweites Einladungssystem.

Alle in Österreich gemeldeten Frauen **im Alter zwischen 45 und 69 Jahren** werden ab 2013 zu einer Früherkennungsmammographie eingeladen. Jüngere Frauen ab 40 Jahren und ältere Frauen bis 75 Jahre können auf eigenen Wunsch am Programm teilnehmen. Die Teilnahme am Früherkennungsprogramm ist kostenfrei und freiwillig. Die Untersuchung erfolgt **nach festgelegten Qualitätsstandards**. Jede Mammographie wird nach dem Vieraugenprinzip von zwei RadiologInnen unabhängig voneinander befundet. Außerdem müssen alle am Programm teilnehmenden Ärzte und Ärztinnen die Erfüllung strenger Qualitätskriterien nachweisen. Die Untersuchung findet alle zwei Jahre statt.

Helbich: „Österreich ist in der EU eines der Schlusslichter, wenn es um die Implementierung von Brustkrebs-Früherkennungsprogrammen geht. Mit dieser Initiative wird die Lücke geschlossen. Die Programme weltweit zeigen, dass mittels Mammographiescreening die **Mortalitätsrate noch weiter gesenkt werden kann**. Denn letztendlich gilt: Je kleiner das Karzinom zum Zeitpunkt der Diagnose, desto besser die Überlebenschance.“

Eine wesentliche Errungenschaft in der Mammographie ist laut Helbich die Einführung der sogenannten digitalen Plattform. Sie bietet die Möglichkeit für Innovationen wie die Tomosynthese. „Die **Tomosynthese ist ein neues radiodiagnostisches Verfahren**, das dreidimensionale Schichtbilder liefert. So kann man Tumore und Mikroverkalkungen besser sehen.“ Am AKH Wien wird die Tomosynthese bereits routinemäßig eingesetzt.

### **Zur Person**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Helbich, MSc, MBA, studierte in Wien Medizin und absolvierte die Ausbildung zum Radiologen. 1999 Habilitation mit einer Arbeit über „Neue interventionelle Verfahren in der Brustkrebsdiagnostik“. Von 2007 bis 2008 war er Professor für Radiologie an der Universität von Toronto und leitete das größte „Breast Imaging Department“ in Kanada. Seit 1. Oktober 2008 ist er Universitätsprofessor für Molekulare Bildgebung und Stellvertretender Vorstand der Klinik für Radiodiagnostik des Comprehensive Cancer Centers von AKH und MedUni Wien. Helbich ist Präsident der Europäischen Society of Breast Imaging (EUSOBI) und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Senologie.